

Gründerzeitliche Bauten in Cuxhaven

Ein Projekt der Klasse 11d des Amandus-Abendroth-Gymnasiums im Rahmen des bundesweiten Schulprogramms „denkmal aktiv“ anlässlich des 100. Jahrestages der Erhebung Cuxhavens zur Stadt.



DEUTSCHE  STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 2
Der Gebäudekomplex der Grimmershörnkaserne	S. 3
Literaturverzeichnis	S. 9
Die Neue Reihe	S. 12
Das Amtsgericht	S. 17
Die Deichstraße	S. 20
Der Wasserturm	S. 27

Vorwort

Anlässlich des 100. Jahrestages der Erhebung Cuxhavens zur Stadt im Jahre 1907 hat die Klasse 11d des Amandus-Abendroth-Gymnasiums sich mit der baulichen Geschichte der Stadt beschäftigt. Im Rahmen des von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten bundesweiten Schulprogramms „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ wurden schwerpunktmäßig Bauten näher untersucht, die kurz vor der Stadtgründung, zur sogenannten „Gründerzeit“ entstanden. Dabei wurden auch Aspekte des Denkmalschutzes einbezogen.

Für die freundliche Unterstützung bei der Herstellung unserer Broschüre bedanken wir uns ganz herzlich bei der Stadtparkasse Cuxhaven als Hauptsponsor, dem Stadtarchiv Cuxhaven für die Genehmigung zum Publizieren historischer Aufnahmen, dem Katasteramt Otterndorf für die Überlassung von Kartenmaterial sowie den unteren Denkmalschutzbehörden der Stadt und des Landkreises und der Marinekameradschaft Cuxhaven für die Mitwirkung. Wichtigen Anteil an den Ergebnissen unserer Arbeit hatte auch die Zusammenarbeit mit anderen Schulen innerhalb eines Verbundes, wobei insbesondere das „federführende“ Schulzentrum Geschwister-Scholl Bremerhaven genannt werden muss.

Weitere Ergebnisse der Schulaktion finden sich im Internet unter www.denkmal-aktiv.de. Besuchen Sie auch unsere Schul-Homepage www.aag-cuxhaven.net.

Peter Joost, Klassenlehrer der 11d

Grimmershörnkaserne: Cuxhaven, die Minensucherstadt

Als Cuxhaven im Jahre 1907 die Stadtrechte erhielt, war dies auch wesentlich seiner Funktion als Marinegarnisonsstadt zu verdanken. Einen bedeutenden Teil der damaligen Bevölkerung stellten nämlich Militärangehörige. Bereits am 04.01.1893 rückte die 1.Kompanie der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung (MAA) ein und wurde vorerst in Bürgerquartieren untergebracht.

Ihr folgte im November 1893 die 2.Kompanie, deren Unterbringung in der im selben Jahr fertiggestellten „Bretterkaserne“ möglich war. 1895 kam schließlich auch das Marine-Musikkorps der IV. MMA nach.

10 Jahre später, 1905, wurde die gesamte Inspektion für die Küs-

Minenkompanie und durch die Indienststellung der ersten sechs Torpedoboote gelangten die ersten Marinefahrzeuge nach Cuxhaven.

Mit der Indienststellung einer weiteren Minensucherdivision mit 10 Booten betrug allein die Stammmannschaft der zu diesem Zeitpunkt gerade fertiggestellten Großen Wetternkaserne im Jahre 1906 480 Mann.

Im darauffolgenden Jahr kamen noch die 4. Kompanie IV. MAA, eine Minenkompanie und der Streuminendampfer „Nautilus“ hinzu. 1910 wurde die Garnison der Grimmershörnkaserne nochmals durch die 5. Kompanie der IV. MAA verstärkt.



*Begrüßung der am 1.April 1938 nach Cuxhaven verlegten 2.Bootflotille
(Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)*

tenartillerie und das Minenwesen aus Wilhelmshaven nach Cuxhaven verlegt. Mit der Stationierung der ersten deutschen

Cuxhaven wurde 1938, 20 Jahre nach der Niederlage im 1.Weltkrieg, durch die Verlegung der Führung

der Minensuchboote nach Cuxhaven wieder Minensucherstadt.

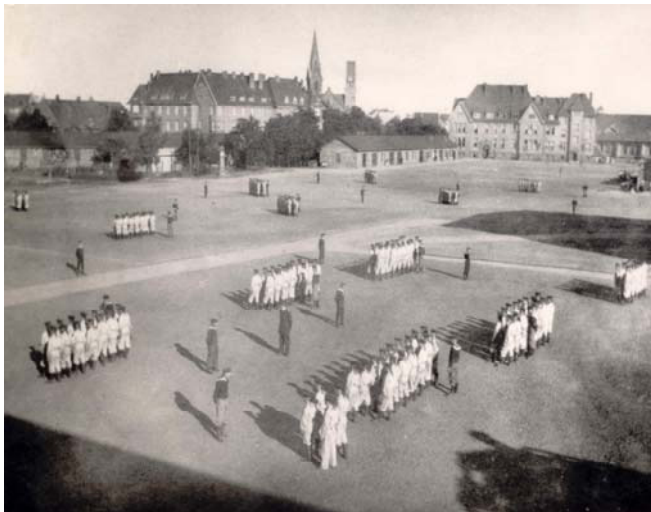
Im von 1936 bis 1938 gebauten Minensucherhafen wurden 1938 die 2. Minensuchflottille, die 2. Geleitflottille und die 2. Räumbootflottille stationiert.

Nach der Übergabe der Stadt an die Engländer war Cuxhaven von 1945-1948 Standort der German Minesweeping Administration, welche unter britischer Aufsicht stand.

Von 1952 bzw. 1956 an, waren der Seegrenzschutz und die neu aufgestellte Bundesmarine in Cuxhaven stationiert.

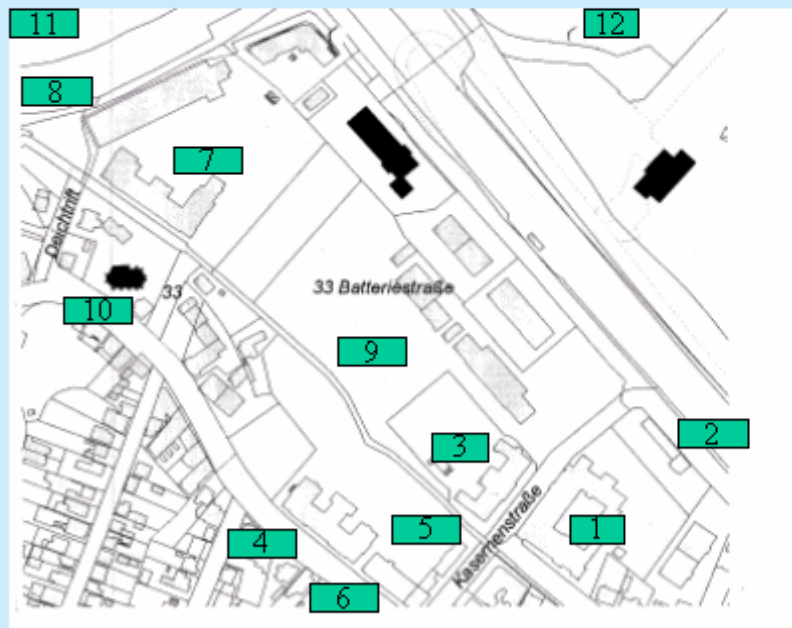
Cuxhaven wurde so wieder Marinestandort und war ab 1963 auch der Heimathafen des 2. Geleitgeschwaders.

1968 wurden alle Seeinheiten nach Wilhelmshaven verlegt und die Minensuchverbände offiziell verabschiedet. Als logische Konsequenz dieser Entwicklung wurde der Marinestützpunkt Cuxhaven 1969 endgültig aufgelöst und war von da an Außenstelle des Marinestützpunktes Wilhelmshaven, bis im Jahre 1991 auch dieser Außenposten geschlossen wurde.



*Rekrutenausbildung auf dem Exerzierplatz
(Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)*

Gebäudekomplex Grimmershörnkaserne, Lageplan



- 1 Stabsgebäude mit Offizierskasino (1907/08)
- 2 Kegelbahn am Seedeich (1910)
- 3 Kleine Wetternkaserne (1905)
- 4 Große Wetternkaserne (1906)
- 5 Arrestgebäude (1914)
- 6 Wirtschaftsgebäude (1906)
- 7 Grimmershörnkaserne
- 8 Exerzierhalle
- 9 Exerzierplatz
- 10 Herz-Jesu-Kirche (kath., 1899/1900)
- 11 Elbe (Grimmershörnbucht)
- 12 Hafen

Die Kasernenanlage Grimmershörn



Die Kaserne Große Wettern

Entstehung:

1893

Der erste Teil der Grimmershörn-kaserne wird in Holz erbaut, sie wird daher im Volksmund „Bretterkaserne“ genannt.

13.11.1900

Einweihung der katholischen Garnisonskirche

1906-1908

Bau weiterer Kasernengebäude in der Grimmershörnbusch (Grimmershörnbusch, Große Wettern, Kleine Wettern, Wirtschaftsgebäude etc.)

23.03.1908

Fertigstellung des Stabsgebäudes mit Offizierskasino in der Neuen Reihe

1908

Bau der Exerzierhalle Grimmershörn

1910

Bau der Doppelkegelbahn am Deich

1914

Errichtung des Arrestgebäudes

1926

Bedürfnisanstalt am Deich

Ehemalige Nutzung der Kasernengebäude

Die Gebäude des Grimmershörnkompleses wurden allgemein als Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Soldaten genutzt. In der Zeit von 1900 bis ca. 1957 war die Kaserne als Quartier für die Minensucherflotte voll ausgelastet. Nachdem die Britische Royal Navy abgerückt war, wurde die Kaserne als Ausbildungsstätte für die Marinesoldaten der Bundeswehr genutzt. Im Dachgeschoss der Großen Wettern waren die Schulungsräume, die Schlafräume befanden sich im ersten Obergeschoss, im Erdgeschoss war der Speisesaal. Im Obergeschoss der alten Wache, die an das Heizhaus der Großen Wettern anschließt, waren Gefängniszellen untergebracht. Die weiteren Gebäude wurden als Wohn- und Wirtschaftsgebäude genutzt.



Kleine Wettern

Die heutige Nutzung der Kaserne

Die Große Wettern:



Das ehemalige *Wohn- und Wirtschaftsgebäude* der Großen Wetternkaserne wird heute von folgenden Firmen und Einrichtungen genutzt:

Firma Lorenzautomaten, Medizinisches Versorgungszentrum Timmermann, Bildungswerk Niedersächsischer Volkshochschulen, staatliche Seefahrtsschule, Künstlerateliers, Galerie FormArt, Sportschifferschule, Captain Ahab's Culture Club



In der alten Wache befindet sich heute die Werbeagentur mediamor

Die Grimmershörnkaserne



Das frühere Verwaltungsgebäude der Kaserne wird heute als Schule für Kinder mit Lernschwierigkeiten (Wichernschule) genutzt

Die Kleine Wettern



In der Kleinen Wettern residieren heute der Seegrenzschutz und die Bundespolizei.

Literaturverzeichnis:

Böker, Doris (Hg.): Baudenkmale in Niedersachsen, Bd. 19: Landkreis Cuxhaven, Hameln 1997

Borrmann, Hans-Hermann: Bilder zur Geschichte des Hamburgischen Amtes Ritzebüttel und der Stadt Cuxhaven, Teile 1 und 2, Cuxhaven 1983

Ders.: Daten zur Geschichte des Amtes Ritzebüttel und der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven 1982

Kähler, Gert: Gebaute Geschichte. Ein Geschichtsbuch über Bauen und Denkmalschutz, Leipzig 2006

Kahle, Hans-Jürgen: Die Geschichte der Wasserversorgung in Cuxhaven, Cuxhaven 1998

Kiesow, Gottfried: Kulturgeschichte sehen lernen, Bd. 1, Bonn 1997

Kühne, Karl B.: Cuxhaven. Hafen am Meer, Norderstedt 1981

Die Bretterkaserne

Vergleich: Früher und Heute



*Die einstige Bretterkaserne
(Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)*



*Garagen auf dem Areal der ehemaligen
Bretterkaserne*

Heute ist die Bretterkaserne abgerissen, auf dem Platz vor der Kaserne befinden sich Garagen. Sie werden heute genutzt vom Wachdienst Nöckel, vom Duo Camilou sowie vom Veranstaltungszentrum der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH.

Im Hintergrund des rechten Bildes kann man eine der modernen Wohnanlagen sehen, die der Investor Helmut König (siehe Interview) zur Zeit baut. Die Garagen werden aus historischen Gründen erhalten und nicht restauriert.

Ein Interview mit Helmut König, Eigentümer der ehemaligen Kaserne Große Wettern:

Schüler: Was hat Sie dazu bewegt das Gelände zu kaufen?

Herr König: Ursprünglich hatte ich vor, das Gebäude Große Wettern zu kaufen, um dort mein Dental-Labor zu platzieren. Die Kaufverhandlungen zogen sich von 1995-1999 hin, da ich einen Mitbewerber hatte.

Schüler: Welche Gebäude stehen unter Denkmalschutz und welche Behinderungen sind dadurch entstanden?

Herr König: Die Große Wetternkaserne steht nach wie vor unter Denkmalschutz. Für die Alte Wache, das Wirtschaftsgebäude und den Zaun wurde dieser aufgehoben. Ebenfalls unter Denkmalschutz stehen das ehemalige Stabsgebäude, die Kleine Wettern und die Kegelbahn. Die sogenannte „Bretterkaserne“ wurde abgerissen.

Für das ehemalige Kasernengelände wurde ein Bebauungsplan entwickelt. Dort sind unter dem Motto „Wohnen am Wasser“ bereits zwei fünfgeschossige Wohnanlagen entstanden. Weitere Wohnanlagen sind geplant.

Schüler: Sind Sie dazu verpflichtet die Gebäude zu sanieren?

Herr König: Die Denkmalschutzauflage besagt, dass bei Privateigentümern nicht verändert oder abgerissen werden darf, jedoch keine Verpflichtung besteht für den Denkmalschutz zu renovieren. Mir gefallen die Gebäude so, wie sie sind, so dass ich keinen Änderungsbedarf sehe.

Schüler: Erhalten Sie Zuschüsse?

Herr König: Ich habe mich mehrfach um Fördermittel beworben, habe aber bislang keinen Cent bekommen.

Schüler: Können Sie uns etwas zu den Baustilen sagen?

Herr König: Der Architekt der Gebäude hieß Albers und hat - auch in anderen Gebäuden in Cuxhaven - seinen typisch süddeutschen Baustil hinterlassen. Die von ihm entworfenen Gebäude wurden unter Denkmalschutz gestellt. Er hatte sich am Jugendstil orientiert, so sind die Blumenverzierungen entstanden.

Die Neue Reihe – „Wiege der Cuxhavener Seemannsfamilien“

Der Schiffsverkehr in Cuxhaven wuchs Ende des 18. Jahrhunderts stark an. Folglich wurden mehr Lotsen benötigt, um die Schiffe elbaufwärts zu bringen.

Eine Vorschrift von 1719 besagt, dass die Lotsen nur in der Nähe des Hafens wohnen durften, damit sie schnell zur Verfügung stehen konnten. So verstärkte sich die ohnehin schon hohe Nachfrage junger Seeleute nach einer Unterkunft.

Amtmann Heise und der Döser Schultheiß Claus Hoyer stellten das Gelände zwischen dem Unterlauf der Döser Wettern und dem Cuxhavener Seedeich als Siedlungsland zur Verfügung. Hier entstand in rund 50 Jahren eine richtige Seemannssiedlung.

Im Volksmund nannte man sie „Nee Reeg“ und seit 1830 lautet ihr offizieller Name „Neue Reihe“.



*Die Neue Reihe um 1903; der Zugang zu den Wohnhäusern ist nur über kleine Brücken möglich, die über die Döser Wettern führen
(Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)*

Früher und Heute – Überbleibsel aus vergangener Zeit

Eine wahre Idylle stellte die Neue Reihe zu Anfangszeiten dar.

Bis 1875 war die Neue Reihe eine reine Seemannsstraße.

Die Südseite säumte mit vielen kleinen Brücken den Weg. Sie lag unmittelbar an der Wettern, die es zu überqueren galt. Für die Ansässigen sicher ein Nachteil gegenüber der Nordseite. Sie müssten für die Uferbefestigung und die Reinigung aufkommen.

Die Grundstücke Nr. 68 bis 74 (außer 70 u. 72) sind schon über 100 Jahre alt und tragen zum Teil noch die ersten Häuser. Ihre Lagebezeichnung lautete „An der Wettern“.

Da man hier in der Marsch jeden Wasserlauf als eine Grenzscheide ansieht, wurden noch um 1880 die Häuser Nr. 69–74 als „Robertsreihe“ bezeichnet.

Im Wandel der Zeit

Ihre Schönheit und Romantik verlor die Neue Reihe letztlich mit der Kanalisierung der Wettern 1931. Damit wurde die Straße den modernen Verkehrsverhältnissen angepasst und auch die letzten Bäume an den Straßenseiten verschwanden.

Auf dem gewonnenen Platz wurden Bürgersteige angelegt, und viele Anwohner mussten ihre Vorgärten opfern.



Neue Reihe Nr. 51, Juni 2007

Im Haus Nr. 71 befand sich die Bäckerei und Konditorei von Hugo Olbers. Haus Nr. 72 steht heute noch, hier wohnte der Lotse Peter Lange. Zwischen den Häusern Nr. 72 und 73 war ein kleiner Durchgang zur Fahrenholzstraße. Das Haus Nr. 3 hat auch die Zeit überdauert, es wurde unter dem Namen „Schwäbischer Hof“ bekannt. Gegenüber eröffnete 1925 das Seefisch – Restaurant. Das Grundstück an der Ecke zur Deichstraße wurde verklinkert.

Hier befand sich das Herrenbekleidungsgeschäft von Ubbo Sturenburg, später das Fischbratrestaurant Gossel und das Café Oper .

Die Schiffsausrüstungsfirma von Wilhelm Gäfers befindet sich in Haus Nr. 5. Links daneben befindet sich der ehemalige Wohnsitz des Korbmachers Max Rieckenberg.

Heute ist das Haus im Besitz der Familie Gäfers, die es um 1985 restaurieren ließ.



Neue Reihe Nr.53 und 54, Juni 2007

Aus alt wird neu

Eines der wohl ältesten Häuser in der Neuen Reihe trägt die Hausnummer 6 und ist in dem Besitz des Schiffsausrüsters Wilhelm Gäfers.

In liebevoller Eigeninitiative hat er das alte Gebäude restauriert und dabei besonders darauf geachtet, die alte Fassade zu erhalten und das Fachwerk auszuarbeiten.

Einige Holzbalken haben die Zeit überdauert und tragen die

Mauern bis heute. Aufgrund spezieller Lagertechnik in der Elbe wurde das Holz haltbar gemacht und erhielt durch die Versalzung einen natürlichen Schutz gegen Ungeziefer.

Seit nun mehr als 200 Jahren steht dieses alte Bauwerk in der einst so idyllischen Wohngegend.



Der Umbau im Juli 1985 (Neue Reihe 6)

Das kurz vor dem Abriss stehende Haus wurde zu einem geräumigen Wohnsitz umgewandelt, der nur noch von außen Erinnerungen an eine vergangene Zeit weckt.

Dem großen Engagement der Familie Gäfers ist es zu verdanken, dass ein historisches Gebäude der Stadt Cuxhaven erhalten bleibt.



Neue Reihe Nr. 6 (April 2007)

Das Amtsgericht



Daten und Fakten zum Amtsgericht:

- Erste Anfänge: Gerichtsrechte lagen bei der Familie Lappe, den damaligen Herren des Schlosses Ritzebüttel.
- 1393/94 geht das Amt Ritzebüttel an Hamburg über, die eingesetzten Amtmänner leiten nicht nur die Verwaltung, sondern sprechen auch Recht (für ca. 500 Jahre).
- 28.08.1864: Inkrafttreten eines Gesetzes über die Trennung von Verwaltung und Justiz in Hamburg. Unter der Bezeichnung „Hamburgisches Amtsgericht Ritzebüttel“ wird das neue Gericht dem Amtsrichter Dr. Rudolf Martin unterstellt. Der zuvor weitgehend souverän agierende Amtmann wird durch einen von Hamburg entsandten Amtsverwalter ersetzt. Als erster tritt dieses Amt Dr. Samuelson an. Richter und Verwalter erhalten Amtsräume im Schloss Ritzebüttel, denn sie müssen einander vertreten können (bis 1910 üblich).
- 1892: Einweihung des Amtsgerichtsgebäudes im Schlossgarten (heutiges Künstlerhaus).



Das Künstlerhaus im Schlossgarten (ehemaliges Amtsgerichtsgebäude); im Hintergrund: Schloss Ritzebüttel

- Unter der Ägide des Amtsverwalters Dr. Kaemmerer wird der Bau eines neuen Amtsgerichtes (Deichstraße) in Angriff genommen, weil die Räume des alten Gebäudes zu klein waren für die stetig wachsenden Geschäftstätigkeiten. Das Grundstück wird von dem des Lotsenkommandeurhauses (heute Wasser- und Schifffahrtsamt) abgetrennt. Es liegt in einem Prielgebiet und erschwert somit den Bau des Amtsgerichtgebäudes erheblich. Durch das Absacken der Bodenfläche entsteht der Eindruck einer

„Ruine“, die von der Presse verspottet wird.

- 1902 - 1904: Nach Abriss der „Ruine“ erneuter Bau des Amtsgerichtes (Kosten beliefen sich ca. auf 100.000 Mark).
- 16.07.1904: Inbetriebnahme des Amtsgerichtes in der Deichstraße 12a



*Amtsgericht 1904
(Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)*

In Anlehnung an den Baustil der Zeit der Renaissance wird es mit Sandstein verputzt und mit Gliederungselementen in rotem Ziegel belebt. Zusätzlich verzieren das Gebäude ein rosetengeschmückter Giebel und ein Säulenportal.



Gefängnis, an das Amtsgericht anschließend

- 1905: Fertigstellung des neuen Gefängnisses (vorher befand sich das Gefängnis im Wachthaus am Eingang zum Schlossgarten).
- 19.11.1929: 2. Erweiterungsbau wird bezugsbereit.
- 1937: Cuxhaven wird preußisch, damit gehört auch das Amtsgericht nicht mehr zu Hamburg.
- 20.12.1945: Wiedereröffnung nach dem 2. Weltkrieg.
- 1969/70 Geplanter Neubau wird nicht durchgeführt.
- 29.01.1983: Brand mit erheblichen Schäden - Brandstiftung vermutet; Sachschaden beläuft sich auf ca. 20.000 DM
- Juli 1983: Sanierung der Außenfassade.
- 19.03.1985: Fertigstellung des 3. Erweiterungsbau (Konrad-Adenauer-Allee).
- Oktober 1985: Abschluss der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten des Altbaus.
- 1990: Neudeckung des Daches.
- 2007: Das Amtsgericht Cuxhaven ist kein Ausbildungsgericht mehr – Zukunft ungewiss, da Cuxhaven durch sinkende Einwohnerzahlen und eine Veränderung der Altersstruktur geprägt ist.



Heutiges Amtsgericht

„Deichstraße 4-10“

Das Gebiet entlang der Deichstraße (damals „By dem Dieke“) ist einer der ältesten besiedelten Teile Cuxhavens. Ausgebaut wurde die Straße 1797 und um 1900. Die Häuser, mit denen wir uns im Folgenden befassen, sind die neusten. Bis 1894 stand zwischen dem Haus des

Hoffotografen Angelbeck (Nr. 3) und der damaligen Löwenapotheke (Nr. 10) die Fleckenmühle. In der nach deren Abriss entstandenen Baulücke wurden Wohn- und Geschäftshäuser errichtet, die wir in der folgenden Tabelle chronologisch vorstelle

Bauzeit:	Hausnummer:	Frühere Nutzung:	Heutige Nutzung:
1900/1901 (Neubau)	04	Rechtsanwalt und Wohnhaus	Rechtsanwalt, Notar und Wohnhaus
1910/1911 *1	05	Wohnhaus	Bekleidungsfachgeschäfts, Wohnungen im Obergeschoss
1910/1911 *1	06	Wohnhaus	Gardinenfachgeschäft, Wohnungen im Obergeschoss
1910/1911 *1	07	Wohnhaus	Foto-Geschäft, Wohnungen im Obergeschoss
1910/1911 *1	08	Wohnhaus	Wohnhaus
1899	09	Spedition, Kohle- und Holzhändler sowie dessen Wohnhaus	Schreibwarengeschäft und Bücher-Club, Wohnungen im Obergeschoss
1895 (Neubau) *2	10	Löwenapotheke und im Obergeschoss eine Wohnung	Löwenapotheke, Wohnung(en) im Obergeschoss

*1: Diese vier Wohnhäuser wurden alle gleichzeitig vom selben Architekten als Doppelwohnhaus entworfen und nach dessen Plänen erbaut.

*2: Vor dem Neubau war an dieser Stelle ebenfalls schon die Löwenapotheke ansässig.

Alle Gebäude wurden zwar nahezu in derselben Zeit erbaut, sind aber von verschiedenen Baustilen geprägt. Das Haus Nr.4, die Zeile Nr.5-8 und die Häuser Nr. 9 und Nr.10 wirken nicht harmonisch zueinander.

Ein Beispiel für den eigenartigen Baustil ist das Haus mit der Nummer 4: Es wurde im neofranzösischen Rokoko gebaut, aber mit Elementen früherer Epochen ausgeschmückt.

Es gleichen sich nur die Häuser der Zeile 5-8, die, wie oben erwähnt, alle von demselben Architekten entworfen worden sind. Diese wirken heute mit einem schönen, farbenfrohen Anstrich noch als anregendste Gebäude dieser Straße. Dennoch lässt sich darüber streiten, ob nicht die unten ansässigen Geschäfte durch ihre Schaufensterfassaden den gründerzeitlichen Baustil zerstören.

Blick über die ehemalige Deichstraße



Die geschmückte Deichstraße zur Zeit der Stadterhebung 1907. Schon hier sind die Gebäude Nr. 4 (auf Bild Kennzeichnung 1) und Nr. 9 (auf Bild Kennzeichnung 2) zu sehen. Der Blick zur Löwenapotheke ist versperrt (Foto: Stadtarchiv Cuxhaven)

Haus Nr. 4



Der Stil des Hauses ist im neofranzösischem Rokoko gehalten, hat aber auch romantische und klassische Züge an sich



Ein Bild zur genaueren Betrachtung der Verzierungen

Haus Nr. 5-8



*Die Häuser Nr. 5-8 mit ihren ähnlichen Baustilen
aus dem Jahre 1910/1911*



*Ob allerdings solche Leucht-Reklame
zu dem Stil der Häuser Nr. 5-8 passt,
ist sehr fraglich*



*Leider lassen die Eigentümer des
Hauses Nr. 8 die Fassade des
Gebäudes völlig verkommen*

Haus Nr. 9



Das Haus Nr. 9. wurde im Stil des französischen Rokoko mit aufwendigem Fassadendekor erbaut. Hier stand früher einmal die Fleckenmühle



Eine Einzelansicht zur genaueren Betrachtung der Fassade

Haus Nr. 10



*Die Löwenapotheke wurde vor 110 Jahren erbaut.
Sie ist die älteste Apotheke Cuxhavens*



*Die Inneneinrichtung ist seit 1895 nicht mehr
verändert worden*



*Ein Löwe und ein Spruch
(„Privileg zur Apotheke seit
1720“) zieren das Gebäude
oberhalb der Eingangstür*

Der Ausblick



Das Foto, von Hausnummer 9 aus aufgenommen, zeigt, warum hier die Wohnungen so attraktiv sind. Vorne ist der ehemalige Gaffelschoner „Hermine“ (Baujahr 1904) zu sehen und im Hintergrund der Wasserturm.

Wenn man ein Panoramafoto erstellt hätte, würde man weiter rechts die Innenstadt Cuxhavens, beginnend mit dem Kaemmererplatz, betrachten können und links die Stadtbibliothek, das Amtsgericht usw.

Die Deichstraße zählt für uns zu einer der schönsten Straßen in Cuxhaven, gerade auch wegen des grandiosen Ausblickes. Auch wenn die Baustile unterschiedlich sind, überzeugen die Häuser auf Anhieb. Seit dem Umbau der Straße im Jahre 2002 sind die Gehwege modern

gehalten, allerdings denken wir, dass die Lärmbelästigung durch Autos wegen des Kopfsteinpflasters zugenommen hat.

Rundum eine schöne Straße zum Wohnen, einkaufen oder einfach nur „entlangschlendern“.

Der Wasserturm

Nach der Choleraepidemie 1892 beschloss die Hamburger Bürgerschaft Cuxhavens sanitäre Einrichtungen zu erneuern und dem „modernen“ Standard anzupassen, um die Versorgung aller Haushalte mit gesundem Trinkwasser zu gewährleisten. Daher wurde am 13.05.1896 entschieden eine „Siel- und Wasserleitung mit Wasserbehälter“ zu errichten. Damit wurden die Grundlagen für eine moderne Wasserversorgung geschaffen.



Eingang des Wasserturmes

Außerdem wurde im Mai 1896 auch ein Gesetz betreffend der



Sicht vom Park am Wasserturm

Herstellung einer Wasserleitung in den Gemeinden Cuxhaven und Döse verabschiedet, Gesetzesverletzungen wurden unter Strafe gestellt. Am 29.09. 1896 wurde der erste Hausanschluss gelegt, und zwar in der Nordersteinstraße 57. Im Mai 1897 konnte der Turm zum ersten Mal mit 800 Kubikmetern Wasser gefüllt werden, obwohl der Turm selbst noch nicht ganz fertig gestellt war. Doch am 01.07.1897 war es dann endlich soweit, die Arbeiten am Wasserturm waren im Großen und Ganzen beendet.

Am 06.07.1897 wurde dann das Wasserwerk in der Drangst erstellt, welches den Plan der Hamburger Bürgerschaft vollkommen machte. Des Weiteren wurde an diesem Tag auch die Einweihung des Wasserturmes gefeiert. Dazu wurden Akten des Baus, von allen Beteiligten unterschrieben, in einer Kasette in den goldenen Knauf auf der Turmspitze



Der Turm ist schon von Weiten durch sein charakteristisches grünes Dach zu erkennen

ingelegt und jener Knauf versiegelt. Anfang 1900 war die Installation der Wasseranschlüsse soweit beendet, man meldete am 31.12.1899 den 1000.



Blick auf die Rundbögen

Wasseranschluss. Danach gab es in dem Zeitraum von 1900 bis 1911 noch etliche Erweiterungen des Wassernetzes. Im Jahr 1914 wurde noch ein weiteres Wasserversorgungsgesetz verabschiedet, welches die Wasserversorgung auch außerhalb des Gebietes Cuxhaven/Döse ermöglichte.

Vom Bauingenieur P. Hoffmann erbaut und bis 1912 geführt, weist der Wasserturm einige architektonische Besonderheiten auf: Er ist 48 Meter hoch, das sind drei Meter mehr als zu Beginn geplant. Aber um den Druck zu erhöhen für eine spätere Erweiterung des Wassernetzes, musste diese Erhöhung erfolgen.

Der Wasserturm besteht aus einem viergeschossigen Turmschaft, der durch Gesimse und segmentbogige Fenster gegliedert ist. Der Wasserbehälter ist von zwei Reihen kleiner Fenster, sowie einem abschließenden Rundbogenfließ umgeben. Besonders auffällig sind die für Norddeutschland typischen roten Backsteine. Sie bestimmen das Erscheinungsbild des Turmes erheblich. Das grüne Dach gibt dem Turm seinen Charme und ragt über den restlichen Gebäuden der Umgebung hervor. Der Wasserturm wird nach seiner Stilllegung im Jahr 2004 in verschiedene Weise genutzt. Im unteren Teil



Treppenaufgang im Inneren des Wasserturmes



Vorflur der Verbraucherzentrale

befindet sich die Verbraucherzentrale, die im Jahr 2007 ihr 50. Jubiläum feiert gemeinsam mit dem Wasserturm, der nun 110 Jahre besteht und somit älter ist als die Stadtrechte Cuxhavens. In der Verbraucherzentrale können sich Bürger von den Mitarbeitern beraten lassen, u.a. wenn sie Versicherungsfragen haben oder rechtliche Unterstützung benötigen. Vor allem Fragen rund um Haushalt, Energie und Umwelt, sowie Wirtschaft und Bildung spielen eine Rolle. Des Weiteren befinden sich vier Privatwohnungen im Turmschaft. Weitere Ideen zur Nutzung des Wasserturms erwartet die Stadt derzeit von den Bürgern.

Nachdem der Wasserturm 2004 stillgelegt wurde, sorgt jetzt das Wasserwerk an der Drangst für den nötigen Druck um eine Versorgung der Haushalte zu gewährleisten. Bis jetzt ist der Höchstwert des Wasserdrucks jedoch nicht erreicht.

Die Ingenieure wollen den Wasserdruck jedes Jahr um 0,5 Bar erhöhen, um 2008 den höchsten Druck auf die Leitungen geben zu können und so noch mehr Haushalte versorgen zu können.



Blick über den Schleusenpriel auf den Wasserturm



Klasse 11d des Amandus-
Abendroth-Gymnasiums
Cuxhaven im Juni 2007

Vordere Reihe v.l.n.r.: Anne Sonnentheil, Irina Wojahn, Constantin Kernich, Lisa Krüger, Luisa Morgenroth, Sina
Woitack, Nora Buchweitz, Laura Bohlmann, Katharina Bohlmann
Mittlere Reihe v.l.n.r.: Jasmin Döschner, Raphael Faust, Lea Kubeck, Katharina Lemke, Marek Thormählen, Ulrike
Lehnhardt, Maïke Osterndorf
Hintere Reihe v.l.n.r.: Klassenlehrer Peter Joost, Isabell Düde, Alexander Müller, Christopher Thees, Tore Plennis,
Fjodor Winkelmann